



Hundeverordnung Tierschutzgesetz

– Restriktionen für Ausstellungen

VERBAND DEUTSCHER KLEINHUNDEZÜCHTER e. V. im VDH und in der FCI - gegründet 1948
Bichon frisé - Bologneser - Bolonka zwetna (nicht FCI) - Cavalier King Charles Spaniel
Chihuahua - Havanese - Löwchen - Malteser - Mops - Papillon - Phalène
Prager Rattler (vorl. FCI) - Russkiy Toy - Schipperke - Shih-Tzu - Zwerggriffon



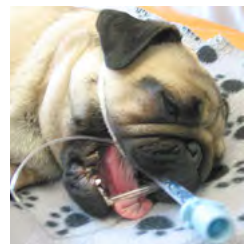
Die seit dem 01.01.2022 gültige neue Tierschutzhundeverordnung (TSchHuV) gestattet es den jeweils regional zuständigen Veterinärämtern, Einschränkungen für das Ausstellen von Hunden zu bestimmen, die im Verdacht stehen, "gesundheitliche und / oder psychische Schäden" aufzuweisen.



Inzwischen haben diese Auflagen Ausmaße erreicht, die offensichtlich darauf abzielen, dass Hundeausstellungen per se abgeschafft werden sollen. So wird doch tatsächlich die Forderung erhoben, dass für praktisch jeden Hund, der zu einer Ausstellung gemeldet wird, ein amtstierärztliches Attest vorgelegt werden muss, welches ihm seine körperliche und genetische Gesundheit bestätigt.

Es werden teilweise Untersuchungen verlangt, die nur unter Vollnarkose möglich sind.

Wie kann ein Verantwortlicher (Veterinäramt) etwas veranlassen, was eklatant gegen das Tierschutzgesetz verstößt? Nämlich, dass ein Wirbeltier narkotisiert wird, wenn es dafür keine gesundheitliche Veranlassung gibt!



P. O. Box #132. New York, January, 1885. Vol. III.



Im Besonderen ist auch der Mops als brachyzephe Rasse (kurzköpfig) in der Kritik. Diese Rasse ist viele tausend Jahre alt. Es ist richtig, dass sich der Typ durch immer extremere Auslegung der Standardvorgaben in den letzten 60 Jahren verändert hat. Übertypisierung bezüglich Verkürzung der Nasenlänge und übermäßige Faltenbildung in Verbindung mit mehr Größe und Gewicht haben der Rasse nicht gut getan. Eine fatale Kombination, die aber den durch den VDH vertretenen Zuchtverbänden bewusst wurde. Es wurden daraufhin bereits entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet:

Bereits Anfang der 1990er führte der Verband Deutscher Kleinhundezüchter e. V. (VK) Zuchtzulassungsprüfungen als Voraussetzung zur Zuchtverwendung ein. Hier wurde speziell auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Größe und Vermeidung von Übertypisierung geprüft. Seit 2006 gibt es zusätzlich eine gesonderte Prüfung auf Fitness und Leistungsfähigkeit: den Mops-Belastungstest. Es ist uns nicht entgangen, dass eine zunehmende Zahl von Möpsen mit den Jahren an Kurzatmigkeit oder Atembeschwerden litt. Diese potenzierten sich in direkter Relation zur Zunahme der Beliebtheit der Rasse und den steigenden Zahlen von Auslandsimporten aus dem Hundehandel und unkontrollierten Zuchten. Eine Erscheinung, die wir mit unseren prozentual unbedeutenden Eintragungszahlen nicht aufhalten konnten. Die restriktiv und selektiv gezüchteten Möpse aus VDH-Zuchten betragen nur ca. 5 % gegenüber der Übermacht an unkontrollierten Zuchten oder Massenimporten / Welpenhandel. Wir haben keine Chance dagegen anzukommen, so dass der Mops in der öffentlichen Wahrnehmung das Bild einer kranken, durch Erstickungstod bedrohten Rasse entstehen lässt, wenn man sie nicht gesund operiert.

Und nun sollen genau diese Züchter durch Ausstellungsverbote oder -erschwernisse daran gehindert werden, die Ergebnisse ihrer jahrzehntelangen Bemühungen um eine gesunde Rassehundezucht zeigen zu dürfen. Den Massenzüchtern und Welpenhändlern ist es egal. Sie werden ihre "Produkte" auch so absetzen können. Werbung passiert nicht durch Ausstellungen, sondern in der heutigen Zeit durch Social Media, Fernsehen oder Prominenz.

Wie am Beispiel des Mopses dargestellt verfahren wir bei allen anderen von uns betreuten Rassen. 1991 hat der VK eine speziell zugeschnittene Datenbank (SEDOG) erstellen lassen. In dieser sind inzwischen etwa 200.000 Hunde mit rund zwei Millionen zugeordneten Datensätzen erfasst.



Wir wollen uns das nicht gefallen lassen!!!

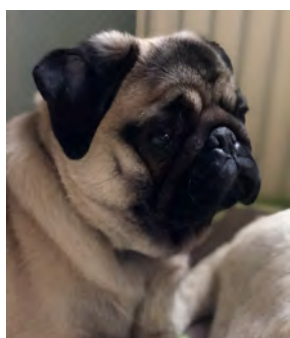


Besondere Aufmerksamkeit legt der VK auf die Erfassung von Gesundheitsdaten, weshalb wir in unseren aufwändigen Ahnentafeln alle Hundebesitzer gezielt darum bitten, uns Gesundheitsmängel ihrer Hunde zu melden. Diese Rückmeldungen helfen, unsere Selektionsmaßnahmen zu überprüfen und anzupassen, um Defekte zu bekämpfen. Mittels dieser Datenbank können wir verwandtschaftliche Beziehungen auffälliger Hunde berechnen und genetische Zusammenhänge aufdecken. **Das alles machen wir freiwillig mit dem einzigen Ziel, dass die bei uns gezüchteten Hunde gesund, wesensfest und rasse-typisch sind und bleiben. Wir werden unsere Hunde zeigen. Wir müssen sie nicht verstecken.**

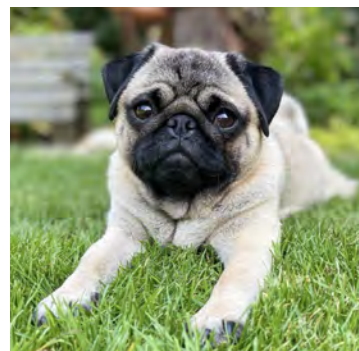
Unsere VK-Rassen sind robuste Familienhunde, von denen viele ein sehr hohes Alter erreichen.

Wir werden weiter daran arbeiten, dass unsere liebenswerten, erhaltungswürdigen Rassen nicht der unkontrollierten Massenproduktion zum Opfer fallen, auch wenn wir zahlenmäßig keine Rolle spielen.

Denn genau das wird mit diesen Restriktionen bewirkt: Die verantwortungsvolle Hundezucht, die aktuell in ganz besonderem Maße in den Händen des VDH, seiner Zuchtvereine und Züchter betrieben wird, die transparent Zuchtlenkung betreiben und Maßnahmen öffentlich machen, werden hier der **Möglichkeit beraubt, diese und die daraus resultierenden Erfolge für unsere Rassehunde vorzustellen und aufzuzeigen, dass Rassehundezucht auch "gesund" geht.**



Wir wollen Rassehunde erhalten, wie sie traditionell seit Jahrtausenden gezüchtet wurden. Die Rassenvielfalt ist eine Notwendigkeit, damit auch jeder den für sich passenden Hund aussuchen kann. Denn neben dem äußeren Erscheinungsbild sind auch die Verwendungszwecke und charakterlichen Eigenschaften genetisch gefestigt. Dies ist ein ganz wichtiger Bestandteil für ein harmonisches und für beide Seiten befriedigendes Zusammenleben mit dem Hund.



Jeder hat eine persönliche Vorstellung davon, was er einem Hund bieten kann und welche Rasse für seine Lebensumstände am besten geeignet ist.

Das reicht vom einfachen Familienmitglied auf 4 Pfoten bis hin zu Vorstellungen nach Sport-, Arbeits- oder Schutzhund.

Alles Spezialisierungen, die durch Rassehundezucht berechenbar und gefestigt sind.



Es ist ein Irrtum, dass Mischlinge gesünder sind, das belegen einschlägige Erhebungen und Statistiken.

Unselektierte Verpaarungen können keinen gesunden Nachwuchs erbringen, weder was die körperlichen Defekte noch die charakterlichen Eigenschaften anbetrifft.

Hundeaustellungen sind das geeignete Medium, um sich vor der Anschaffung eines Hundes zu informieren und Kontakt zu geeigneten Züchtern herzustellen. Die unsinnigen Auflagen erreichen genau das Gegenteil dessen, was für ein erfülltes Hundeleben so wichtig ist. Ein Tierschutzgesetz sollte sicherstellen, dass Hundezucht kontrolliert und im Sinne der Hunde stattfindet.

Von diesen abstrusen Restriktionen soll nur davon abgelenkt werden, dass der Gesetzgeber in der Vergangenheit in Kontrolle und Verantwortung gegenüber der Tierzucht völlig versagt hat. Und nun setzt er ein weiteres Versagen oben drauf, indem er die Institutionen, die sich für gesunde Zucht engagieren, ausbremst. Davon profitiert nur die unkontrollierte Hundezucht / Massenvermehrung und degradiert den Hund zur Handelsware. **Ernsthafter Tierschutz sieht anders aus!**

Karin Biela-Gaub Mai 2022

Unterzeichnen Sie bitte diese Petition:
<https://chng.it/RCSfgzLk>



Film zu Zuchtzulassungsrichtlinien Mops:
<https://www.kleinhunde.de/mopsfilm/mopsfilm.mp4>

